

# Die Lehrerbedarfsprognose(n) und ich

Beitrag von „Jens\_03“ vom 24. Januar 2015 08:03

Du scheinst zwei Punkte als Kernaussagen zu haben, die sich stetig wiederholen und Dir damit wohl sehr wichtig sind:

1. "hier in Bremen" - Du willst scheinbar, egal wie, in der Hansestadt bleiben.
2. die negativen Seiten des Systems Schule, obgleich Du anmerkst, dass Lehramt Dein beruflicher Traumjob ist.

Zum Ersteren: im kleinen Bremen zu bleiben könnte schwer werden - und selbst wenn Du eine Ausbildung machst, welche dort als absolutes Mega-Superduper-Brauchenwunderbedingt-Mangelfach gilt, heißt das noch lange nicht, dass Du dort eine Stelle bekommst. Selbst wenn nur Du dieses Studium in HB erfolgreich durchlaufen hast - gibt ja noch andere Hochschulen und Seminarstandorte in Deutschland. Komme selbst aus einer Mangelfachrichtung und habe das bei Kolleginnen und Kollegen mehrfach erlebt. Da wäre mein Rat: schau ruhig auch mal über die Stadtgrenze zu uns - wir haben Kekse 🍪 derzeit könnten wir eine Lehrkraft (Gymnasium, auch Haupt- oder Realschule) für Politik und Englisch gebrauchen. Aber das ist eine Momentaufnahme - Prognosen für 2024 können nicht durchgeführt werden, da die Kristallkugel beschlagen ist.

Zum Zweiten: ob es in einer Klasse drunter und drüber geht ist in meinen Augen eine Typfrage - man denke an die eigene Schulzeit. Es gab Lehrkräfte da hätten wir uns nie getraut Blödsinn zu machen und es gab die anderen. Und Stühle können auch an der BBS fliegen - allerdings auch angehende Hairstylistinnen, wie dies einer Mitreferendarin regelmäßig im Unterricht passierte (die haben sich dann tatsächlich in die Haare gekriegt). Lehramt an berufsbildenden/beruflichen Schulen/Berufskollegs bedingt zumeist eine entsprechende praktische Ausbildung (bspw. bei Agrar Jahrespraktikum) und teilweise Berufspraxis nach dem Master (bspw. bei mir damals zwei Jahre Berufspraxis). Das kann die Studienzeiten, und solche bis zum Eintritt in das angestrebte Lehramt, ebenfalls verlängern.

Mein Rat: wenn man anfängt zu überlegen, ob der eingeschlagene Weg der ist, den man gehen möchte, dann ist er es meist nicht mehr.